

Ski-Neuland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **27 (1931)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ski-Neuland.

Der Skilauf, der König aller Sportsarten, setzt seinen Siegeszug unaufhaltsam fort. Alljährlich wenden sich ihm Tausende neuer Begeisterter zu und lassen seine Körper und Geist kräftigenden Einflüsse auf sich einwirken. Die Befürchtung, dass der anhaltend grosse Zuwachs mit der Zeit eine Ueberflutung unserer Uebungs- und Tourengebiete zur Folge haben werde, wird sich glücklicherweise nie bestätigen. Die Vielseitigkeit, sowie die umfangreichen Ausmasse unserer Berge und Täler werden jeder Belastungsprobe standhalten. Die Tatsache, dass immer wieder neue Skidorados erschlossen werden und auch noch recht viel Ski-Neuland der Entdeckung und Erschliessung harrt, rechtfertigt diesen Standpunkt. Wichtig jedoch ist, dass die neu erschlossenen Skigebiete den Skifahrerkreisen gebührend bekannt gemacht werden. Diesem berechtigten Wunsche möge die nachfolgende Beschreibung eines noch wenig bekannten, aber in jeder Hinsicht idealen und prachtvollen Skitourengebietes entsprechen.

Im oberen Toggenburg erhebt sich auf der nördlichen Talseite, zwischen Nesslau-Neu St. Johann und Krummenau, der zum Speer führende, das Jental vom Steintal trennende Höhenzug der *Wanne* (1527 m) und *Brämacherhöhe* (1644 m), Skiberge par excellence. Als Ausgangspunkt für den Aufstieg wird am besten Nesslau gewählt. Die Route führt über Schneit auf den Talboden des Jentals, dann unmittelbar oberhalb des Stauweihers rechts abbiegend über den Bergbach und durch eine enge, steile Waldschneise auf die Terrasse der Alp «Schönenboden», wo sich auf 1160 m Höhe die den gleichen Namen tragende Skihütte des Skiklub Albis Zürich befindet. (Von Nesslau 1½–2 Stunden.) Diese gut eingerichtete, heimelige Unterkunftsstätte liegt inmitten eines schönen Uebungsgeländes mit hübscher Aussicht gegen die Säntisgruppe. Sie bietet für ca. 20 Personen bequem Platz, ist von Anfang Dezember bis Ende März geöffnet und je-weilen bei günstigen Schneeverhältnissen über Samstag und Sonntag bewartet. (Auskunft durch das Stationsbureau Nesslau-Neu St. Johann.) S. S. V.-Mitglieder geniessen auf den Hüttentaxen Ermässigung.

Von diesem günstig gelegenen Standquartier aus steigt man die ziemlich steilen Hänge hinan, zur Alp Oberschwand (1300 m), dann folgt noch ein kurzer, schroffer Anstieg, und die prachtvollen Skifelder der Wolzenalp und Wanne sind erreicht. (Zirka eine Stunde von der Hütte.)

Schon der abwechslungsreiche Aufstieg vom Tal bietet eine grosse Fülle landschaftlicher Schönheiten; wenn aber der Skiläufer erst das bereits schon oberhalb der Baumgrenze



Aufstieg

Scherenschnitt Hugo Kocher

befindliche Schneeparadies der «Wanne» betritt, glaubt er sich in ein wahres Wunderland versetzt. Noch höher schlagen wird sein Herz, wenn er vom imposanten «Wannespitz» aus die reizende Aussicht geniessen kann. Majestätisch präsentieren sich ihm die Spitzen der Säntis- und Churfürstentkette in ihrer naturvollendeten Formschönheit.

Die *Brämacherhöhe*, mit noch umfassenderer Aussicht, wird von der Wanne aus in einer gut halbstündigen Gratwanderung erreicht.

Sehr lohnend, mit reichlich alpinem Einschlag, ist von da die Besteigung des 1750 m hohen «*Speermürli*», über die Alp Bütz. Dieser Skigipfel bietet ebenfalls eine hervorragende Rundschau.

Die Abfahrt erfolgt via Aufstiegsroute zur Bützalp und über den Sattel durch prächtiges Gelände ins Jental, oder zurück zur Wanne, um von da aus die eigentliche Wanne-Abfahrt in ihren verschiedenen Varianten nach Nesslau-Neu St. Johann oder Krummenau auszukosten. Die direkte Route nach Nesslau geht über Bumoos-Bürzlen und darf als die rassistigste Variante angesprochen werden. Herrgott, ist das eine Wonne, ein solch ideales Abfahrtsgebiet, solch flotte Waldpartien mit rassistigen Schüssen und stiebenden Schwüngen zu durchfahren, oder wenn es mit der Fahrkunst noch etwas schlimm stehen sollte, gemütlich «durchzupunktieren». — Weitere Abfahrtsrouten führen über Riedbach (Skihütte des Skiklub Winterthur) entweder nach Krummenau oder nach Neu St. Johann-Nesslau.

Man findet kaum Worte, um die Schönheiten der oben beschriebenen Skiberge so bezeichnen zu können, wie sie in Wirklichkeit sind. Mit vollem Recht dürfen dieselben zu den schönsten der Voralpen gezählt werden, und es ist nur zu wünschen, dass dieses Skidorado künftighin durch rege Besuche gewürdigt wird, so dass es nicht mehr lange Ski-Neuland genannt werden muss.

Carl Meier.



Skiläufer bei Orientierung (Parsenn)

Gustav Walty



Phot. Dovier

Skolion, un des sommets qui dominant la vallée de Karya. Vue prise du Mitka (Pic Venizelos). Voir l'article „Olymp“ par Baud-Bovy.



Matterhorn und Dent d'Hérens von der Tête de Valpelline. Walter Flaig



Walter Flaig
Im Nu waren alle in den schnell übergestülpten Zdarskysäcken geborgen.
Vergleiche Artikel: Walter Flaig, Drei Kristalle.